

Neue Zeitung für Einsiedler

Magazin der Internationalen Arnim-Gesellschaft

Band 15

Herausgegeben
von Roswitha Burwick

Wiesbaden 2020

Anschrift der IAG:
Internationale Arnim-Gesellschaft e.V.
Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Pape
Universität zu Köln
Institut für deutsche Sprache und Literatur I
Albertus-Magnus-Platz
D-50923 Köln
<http://arnim-gesellschaft.phil-fak.uni-koeln.de/>

© Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 2020
www.reichert-verlag.de

ISBN: 978-3-95490-482-2
eISBN: 978-3-95490-741-0
DOI: 10.29091/9783954907410
ISSN: 1613-3366

Umschlagbild: Caspar David Friedrich. Hinabsteigende Frau mit Kerze (um 1825);
Pommersches Landesmuseum Greifswald

Inhalt

An die geneigten Leserinnen und Leser 8

Aufsätze

Hans Dierkes

»... sein belehrendes Gespräch ...«: Friedrich und Dorothea Schlegel
im Umgang mit Franz Ferdinand Wallraf in Köln 12

Steffen Dietzsch

Novalis' philosophisch-christologische Poetik 33

Renate Moering

Clemens Brentanos *Vier Lieder von Beethoven an sich selbst* –
Entwurf und Reinschrift. 49

Olaf L. Müller

Johann Ritter und Goethes Farbenkreis in den *Wahlverwandschaften* 74

Ulfert Ricklefs †

»... diese Zeit in aller Wahrheit der Geschichte aus Quellen«?
Der ›geschichtskritische‹ und der ›Volksbuch‹-Roman:
Arnims *Die Kronenwächter* 98

Kleine Beiträge

Jenny Brys

Justus Perthes Gotha – vom *Almanach de Gotha* zum Wissenschaftsverlag 126

Roswitha Burwick

Achim von Arnim. ›Ein geschickter Astronom in Bayern‹. 129

Jürgen Knaack Ein unbekannter Text Achim von Arnims zur Verfassungsfrage in Preußen	135
Renate Moering Hauchbilder nach Melchior Mattsperger als Beilage zu Arnims Brief an Bettine vom 3. März 1808	138
Yvonne Pietsch »Wacht auf mit innern Sinnen ...«: Arnims Gedichtabschrift an Unbekannt	144
Annette Rupp Die Zukunft von Schloss Wiepersdorf als Residenz für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen	150
Norbert Wichard Über einen Brief von Bettina von Arnim an Johann August Zeune	154
Ausstellungen im Goethe-Museum Düsseldorf	
Barbara Steingießer Aljoscha und »das wunderlichste Geschöpf von der Welt« – ein bildender Künstler der Gegenwart und Goethes »Urpflanze«.	159
Barbara Steingießer Farbenlehre for Fashion! Akris & Goethe	169
Neu gelesen, neue gesehen: Literarische Rezeptionserzeugnisse der Romantiker heute	
Lothar Petzold Begegnung mit zwei Romantikern Romantik-Wortbruch über zwei Texten von Bettina und Achim von Arnim	180
Hans-Georg Pott Bettine <i>Wolkenschwimmer</i> – Ein Geistergespräch	187

Rezensionen

Lothar Ehrlich

Bettina von Arnim Handbuch. Hrsg. von Barbara Becker-Cantarino.
Berlin, Boston: De Gruyter 2019. 202

Lieselotte Kinskofer

Olga Majeau, *Brosamen für den blauen Vogel. Bettina von Arnim und ihre Nachfahren. Eine europäische Familiengeschichte.* Aus dem Niederländischen von Thomas Hauth. München: btb Verlag 2016 208

Johannes Korngiebel

Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Pariser und Kölner Lebensjahre (1802–1808). Bd. 26. Text und Kommentar. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh 2019 214

Gábor Mészáros

Changes in the Image of Man from the Enlightenment to the Age of Romanticism: Philosophical and Scientific Receptions of (physical) Anthropology in the 18–19th Centuries. Hrsg. von Dezső Gurka. Budapest: Gondolat 2019 221

Yvonne Pietsch

Achim von Arnim – Bettine Brentano verh. von Arnim: Briefwechsel. 3 Bände. Hrsg. von Renate Moering. Wiesbaden: Reichert Verlag 2018 224

Anzeigen und Berichte

Yvonne Pietsch

In Erinnerung an Ulfert Ricklefs (1934–2018) 229

Roswitha Burwick/Walter Pape

Arnim'scher Familientag 2019 232

Gert Theile

Ludwig Achim von Arnim-Bibliographie 2017–2018 233

Weimarer Arnim-Ausgabe: Erschienene Bände	242
<i>Schriften der Internationalen Arnim-Gesellschaft</i>	248
Protokoll der Mitgliederversammlung der Internationalen Arnim-Gesellschaft 2018.	250
Verzeichnis der Beiträgerinnen und Beiträger	252

Gábor Mészáros

Changes in the Image of Man from the Enlightenment to the Age of Romanticism: Philosophical and Scientific Receptions of (physical) Anthropology in the 18–19th Centuries.

Hrsg. von Dezső Gurka. Budapest: Gondolat 2019, 276 Seiten, HUF 3.000 (8,90 Euro).

Der vorliegende Band folgt dem in deutscher und englischer Sprache 2015 erschienenen Band *Deutsche und ungarische Mineralogen in Jena. Wissenstransfer an der Wende des 18–19. Jahrhunderts im Rahmen der »Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena«*. Ein dritter Band ist für den Herbst 2020 unter dem Titel *The periods of the history of the earth and the ages of mankind. Paleontology in philosophical and cultural contexts in the 18–19th centuries* in Vorbereitung. Weitere von Dezső Gurka herausgegebene Bände sind: *A romantika terei: az irodalom, a művészetek és a tudományok intézményei a romantika korában / The Spaces of the Romanticism: Institutions of Philosophy, Sciences and Arts in the Early Romanticism* (2009); *Tudósok a megismerés színterein – A romantikus tudományok és a 18–19. századi tudóssztereotípiák / Scientists on the Scenes of Inquiry: Romantic Sciences and the Stereotypes about Scientists in the 18th–19th Centuries* (2012); *Egymásba tükröződő emberképek. Az emberi test a 18–19. századi filozófiában, medicinában és antropológiában – Images of Man Reflecting One Another: The Human Body in Philosophy, Medicine, and Physical Anthropology in the 18th and 19th Centuries* (2014).

Der Begriff ›Image of man‹ (Menschenbild) im Titel des Bandes bezieht sich einerseits auf die Anfänge der philosophischen Anthropologie und andererseits auf die aufkommende physikalische und biologische Anthropologie. Der vorliegende Sammelband konzentriert sich auf die Wechselwirkungen zwischen Spätaufklärung und Romantik sowie die damit einhergehenden Veränderungen des Menschenbilds. Einerseits sind damit die Momente gemeint, in denen die Philosophie die Konzeption empirischer Grundlagen aufstrebender Disziplinen und damit die zu Grunde liegende Methodik der Beobachtung und Dokumentation beeinflusste. Andererseits sind es die Prozesse, in denen die Ergebnisse

bestimmter Forschungsbereiche als Argumentationsbasis philosophischer Interpretationen dienten. All dies führte zu einer signifikanten Neubewertung der Stellung und der Rolle des Menschen und der damit zusammenhängenden Konzeption von ›Seele‹ und der Beziehung zwischen Leib und Seele.

Die Studien dieses Bandes sind in vier thematische Blöcke gegliedert und konzentrieren sich überwiegend auf kontinentaleuropäische, insbesondere deutsche anthropologische Konzepte sowie auf deren Rezeption in Mitteleuropa mit Schwerpunkt auf dem Königreich Ungarn. Der erste thematische Abschnitt mit dem Titel »The concept of mankind in the age of geographical explorations in the 18–19th centuries« befasst sich mit den Problemen einer ›Einheit der Menschheit‹ und wie sich die geografischen Entdeckungen des 18. Jahrhunderts auf die Debatten über das Konzept der Rasse und auf die Philosophie auswirkten.

László Kontler verfolgt die Entwicklung der Naturwissenschaften von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und die Auswirkungen der Sklaverei auf das Naturrecht; Staffan Müller Wille untersucht Carl Linnés (Linnaeus) Konzept und Definition von Rasse in dessen *Systema Naturae* (1735) und zeigt, warum eine Typologie nicht einfach auf äußeren physischen Merkmalen beruhen darf. Die Studie von Wolfdietrich Schmied-Kowarzik legt dar, wie zwei gegensätzliche Entwicklungsgeschichten in der Rassendebatte zwischen Kant und Georg Forster aufeinandertrafen.

Die zweite thematische Einheit, »The beginnings of the German physical anthropology«, befasst sich mit dem Auftreten von Typologie-Problemen in der wissenschaftlichen Praxis und damit der Entwicklungsgeschichte der physikalischen Anthropologie. Die umfassende Studie von Uwe Hoßfeld und Jörg Pittelkow unterstreicht die wichtige Rolle der Universität Göttingen. Thomas Junker weist auf die Arbeit und den späteren Einfluss von Blumenbachs Methodik hin, die maßgeblich zur Entwicklung der physikalischen Anthropologie beitrug. In Vera Békés Artikel geht es um Georg Christoph Lichtenbergs Beitrag zur Debatte über Leib und Seele und darüber, welche Rolle seine Beschäftigung mit den geographischen Entdeckungen seiner Zeit dabei spielte.

Die Arbeiten im dritten Kapitel konzentrieren sich auf das Menschenbild zur Zeit des deutschen Idealismus, besonders im Werk Johann Gottfried Herders. Endre Hárs analysiert die Diskussionen über die Unterschiede zwischen Mensch und Tier bei Rousseau und Lord Monboddo. Dezső Gurkas Studie befasst sich mit dem Menschenverständnis von Carl Gustav Carus, der die naturphilosophischen Ideen Schellings adaptierte. Carus war Naturphilosoph, Maler, Gynäkologe und Pathologe und schrieb als erster über das Konzept des Unbewussten. Klaus Vieweg untersucht die Rolle der Bildung in Hegels Menschenbild und zeigt

auf, wie der Philosoph seinen Freiheitsbegriff in seinen ästhetischen Arbeiten begründete.

Die Beiträge im vierten Abschnitt widmen sich der lückenhaften ungarischen Rezeption des philosophischen und anthropologischen Menschenbildes. Bis 1848 führte die hohe Zahl der Studenten, die zum Studium meist nach Göttingen und Jena gingen, dazu, dass diesen beiden deutschen Universitäten eine besonders große Rolle bei der ungarischen Rezeption der postkantianischen Philosophie und wissenschaftlicher Konzepte zukam. Ildikó Sz. Kristóf präsentiert diesen ideengeschichtlichen Einfluss auf ungarische Autoren und analysiert die jesuitischen und protestantischen Vorläufer der Ethnographie. Der Aufsatz von Piroska Balogh untersucht die anthropologischen Aspekte in der Ästhetik von Johann Ludwig Schedius; er betont die Vorbildfunktion der Universität Göttingen, da Schedius einer der Lieblingsschüler Christian Gottlob Heynes war. Tibor Bodnár-Király analysiert Sámuel Csernátóni Vajdas Übersetzung von Karl Friedrich Flögels *Geschichte des menschlichen Verstandes* ins Ungarische. In den letzten beiden Beiträgen wird dargelegt, wie verschiedene Disziplinen, hauptsächlich in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht, Auswirkungen auf innovative staatliche sowie hocharistokratische Ziele und Interessen hatten. Die Studie von Lilla Krász veranschaulicht dieses Phänomen an der Medizin, während die Studie von György Kurucz sich diesem Problem aus agrarwissenschaftlicher Perspektive nähert.

Der Herausgeber des Bandes und der anderen erwähnten Bände, Dezső Gurka, leitet das Forschungsprojekt: *The Patterns of the Circulation of Scientific Knowledge in Hungary (1770–1830)*. Das geplante Projekt soll einen festgelegten Kreis von Disziplinen nach dem Vorbild der im Sammelband *Die Wissenschaft vom Menschen in Göttingen um 1800: Wissenschaftliche Praktiken, institutionelle Geographie, europäische Netzwerke*¹ dokumentierten Konferenz von 2005 vorstellen. Dieses Narrativ versucht, den radikalen Wandel in der Wissenschaftsgeschichte zu erfassen, durch den sich die unterschiedlichen Bereiche der Wissenschaften nach und nach zu einem neuen System zusammenschlossen. Der vorliegende Band leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Thema »europäische Netzwerke« und der Rezeption der deutschen Romantik in Ungarn.

1 Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 237).